

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 46 (1971)

Heft: 2

Artikel: Luftballone als Kriegswaffe : kühne Ballonfahrer im Deutsch-Französischen Krieg

Autor: Sautter, E.A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

retirieren. Ein zweiter fiel zwischen Le Bourget, Blanc-Mervill, beide von uns besetzte Orte, zur Erde; Offiziere und Ulanen ritten darauf los; ehe sie herankamen, stieg der Ballon wieder, und man konnte nicht erkennen, ob die nachgesendeten Schüsse irgendeinen Erfolg hatten. Der Ballon, in dem sich Menschen, worunter ein Offizier, befanden, entfernte sich, nachdem er eine bedeutende Höhe erreicht, gegen Nordosten. Ein dritter flog ziemlich niedrig in östlicher Richtung über uns fort. Als auf ihn gefeuert wurde, fiel aus demselben ein kleiner Ballon (Fallschirm), an dem ein Brotbeutel befestigt war, und in letzterem befand sich ein Päckchen Tabak. Wahrscheinlich haben die Franzosen erfahren, dass es uns an Tabak mangelt, und gefällig, wie sie alle sind, haben sie die nicht mehr ungewöhnliche Gelegenheit benützt, uns per Ballon etwas von dem edlen Kraut zukommen zu lassen. Schade, dass es nicht mehr war!»

Und schliesslich sei noch über eine Luftballonreise Gambéttas berichtet, die am 7. Oktober 1870 stattfand und über die in der «Neuen Zürcher Zeitung» folgende Meldung zu lesen war: «Nach dem „Echo du Nord“ sei Gambéttas durch die Unzulänglichkeit der in Tours weilenden Lokalregierung zu der gewagten Fahrt bestimmt worden und Freitag, 7. Oktober, in Gesellschaft von Nadar aufgestiegen. Da der Ballon anfänglich nicht über 500 Meter sich erhob, ward er der Gegenstand eines lebhaften Gewehrfeuers von seiten der Preussen. Nadar, der es im Aufschneiden nicht sehr genau nimmt, schätzt die Zahl der auf den Ballon abgefeuerten Kugeln auf nahezu 100 000, ohne dass jedoch eine einzige getroffen habe. Später sei jedoch Gambéttas leicht an der Hand verwundet und der Ballon getroffen worden, so dass er bis auf 100 Meter herabging, aber dann von einer plötzlichen Luftströmung wieder gehoben wurde (!). Nachträglich hatten die Reisenden auch noch die bayerische Feuerlinie zu passieren und gelangten endlich mit Hilfe einer herbeigeeilten Bauernschar nicht ohne grosse Gefahr bei Tricault im Oise-Departement auf die Erde.»

Vor 100 Jahren — als im Februar 1871 die «Bourbaki» kamen

Einmal mehr ist zu bedauern, dass wir in der Schweiz kein Armeemuseum — ein «Haus der Armee» — besitzen. Wie eindrücklich und interessant wäre gerade jetzt eine Sonderausstellung über die Grenzbesetzung 1870/71 und über die Internierung der französischen Ostarmee im Februar 1871 gewesen! Da und dort mögen in einem Museum oder in einer Sammlung Uniformen, Waffen und Dokumente ein verborgenes, unbeachtetes Dasein fristen. Auf vielen Friedhöfen erinnern vielleicht noch bemooste Grabsteine daran, dass französische Soldaten bei uns ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Ehrend sei hier die Gemeinde Langenthal BE erwähnt, die auf ihrem Friedhof den dort schlafenden «Bourbaki» einen prächtigen Gedenkstein setzte. — Wer aber das dramatische Geschehen des Grenzübertritts am 1. Februar 1871 in Les Verrières gewissermassen in Lebensgrösse nochmals erleben möchte, dem sei ein Besuch im «Panorama» in Luzern empfehlend angeraten. Inmitten eines Rundgemäldes von unerhörter Wucht und Aussagekraft wird der Beschauer Augenzeuge jener Tragödie, die von Oberst Kurz in dieser Ausgabe so meisterlich beschrieben wird. Der Schlachtenmaler Castres, Genf, hat mit Unterstützung der Kunstmaler Hodler, Dufaut, Silvestre, van Muiden u. a. ein Werk geschaffen, dessen Wirkung man sich nicht entziehen kann. Es lohnt sich, nach Luzern zu fahren!

H.

GB 70



Warum man die Blauband so gut verträgt...

Die Eigenart der Blauband-Tabake und ihre natürliche Fermentation ergeben leicht alkalischen Rauch. Deshalb vermittelt der Blauband-Rauch schon in der Mundhöhle den vollen Tabakgenuss.

Er wird nicht inhaled, kann nicht inhaled werden.



Denkende Raucher sagen sich: anstatt inhalieren lieber Blauband göütieren

Jetzt 3 Geschmacksrichtungen

bitte probieren, eine wird Ihnen bestimmt zusagen

die traditionelle 2 Stern seit 120 Jahren bewährt Fr. 1.10

* * die kräftige EXPORT Sonntags-Brissago Fr. 2.—

für die Jungen die neue leichte Extra Chiari ohne Halm Fr. 1.10